

## **Mörike, Eduard: Alles mit Maas (1838)**

1 Mancherlei sind der Gaben, die gütige Götter den Menschen  
2 Zum Genusse verliehn und für die tägliche Nothdurft.  
3 Aber vor jeglichem Ding begehr' ich gebratenen Schweinsfuß.  
4 Meine Frau Wirthin, die merkt's, nun hab' ich alle Tag'  
5 Oefters ahnt' mir im Geist: jezt ist kein einziger  
6 In der Stadt mehr zu finden: Was krieg' ich zu Mit-  
7 Spräche der König nun gleich zu seinem Koch: Schaff'  
8 Gnade der Himmel dem Mann! denn nirgend mehr wan-  
9 Und ich sagte zur Wirthin zulezt: Nun laßt mir die  
10 Denn er schmeckt mir nicht mehr wie sonst, der bräun-  
11 Aber sie denkt, aus Zartgefühl nur verbät' ich die Schweins-  
12 Lächelnd bringet sie mir auch heute gebratenen Schweins-  
13 Ei so hole der Teufel auf ewig die höllischen Schweinsfuß'!

(Textopus: Alles mit Maas. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11664>)